

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

11.9.1871 (No. 222)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 11. September.

N. 222.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 fr. u. 2 fl. 4 fr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 fr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Telegramme.

† Paris, 8. Sept. Das Kriegsgericht verurtheilte Nessel zum Tode nach vorhergegangener militärischer Degradation.

† Versailles, 8. Sept. Die Nationalversammlung hat den Antrag Navinel, modifizirt im Sinne des Status quo und übereinstimmend mit den Ansichten der Regierung, mit 432 gegen 190 Stimmen angenommen.

† Marseille, 8. Sept. Aus Algerien wird berichtet, daß der Belagerungszustand in den Subdivisionen Dellys und Annale aufgehoben worden ist. Einer Meloung der „Corresp. Havas“ zufolge haben sich Melianah und der Tribus der Beni-Menasser unterworfen.

Deutschland.

○ Straßburg, 9. Sept. Nachdem bis gestern 6,100,000 Franken an Kriegsentwädigung hier bezahlt waren, zeigt der Maire hiesiger Stadt so eben seinen Mitbürgern an, daß abermals ein Betrag von 19 Millionen Franken für die Opfer der Beschließung zur Verfügung gestellt worden sei, und daß in Folge dessen nunmehr zur Zahlung weiterer 40 Proz. an den von der Generalkommission sowohl für Mobilien als für Immobilienbeschädigten festgesetzten Bedingungen werde geschritten werden.

† Metz, 7. Sept. Heute Vormittag fand hier die feierliche Einweihung des von der Stadt den während des jüngstvergangenen Krieges hier gefallen und bedienten französischen Militärs auf dem Kirchhofe Chambière errichteten Denkmals statt. Die Feier war würdig und ernst. Wenn auch die Bevölkerung zahlreich sich betheiligte, so blieb doch deren Haltung fern von jeder Demonstration. Freilich schmückte die Brust vieler Teilnehmer und namentlich Teilnehmerinnen eine blauweiß-rote Schleife, aber selbst dies nur während der Totenfeier. Das Monument war reich mit Blumen verziert und nach dessen Einsegnung durch den Bischof hielt der derzeitige Maire der Stadt, Hr. Bezangon, eine bei Umständen vollständig angemessene kurze Ansprache an die auf dem Kirchhof anwesende Versammlung, in der er lebendig des Opfers der Gefallenen und Bedienten gedachte.

Speier, 7. Sept. Pfälzer Blätter bringen die Ernennung von acht richterlichen Beamten aus Kaiserlautern und Zweibrücken auf elsäß-lothringische Justizstellen.

Kassel, 7. Sept. Von Beamten aus Kassel nimmt Hr. v. Möller nach der „Marb. Ztg.“ u. A. den Regierungsrath Metz mit sich nach Straßburg.

Fulda, 8. Sept. (Ztt. J.) Die seit dem 5. d. M. dahier anwesenden preußischen Bischöfe sind heute wieder abgereist, nachdem die Konferenz bereits heute Vormittag für geschlossen erklärt worden ist. Gegenstand der Berathung war hauptsächlich die gegenwärtig schwebende Frage, den Konflikt zwischen Hr. v. Wähler und dem Episkopate betreffend, in welcher Hinsicht jedenfalls ein definitiver Beschluß zu Stande gekommen sein wird. Am wahrscheinlichsten ist es, daß der bischöfliche Protest gegen die „Vergewaltigung der hl. Kirche“ in die Form eines Hirtenbriefes gekleidet werden wird, wobei man jedoch überzeugt sein darf, daß der Ausdruck der Entrüstung nicht sehr scharf ausfällt, da es den H. Bischöfen mit einem faktischen Bruch mit der Staatsregierung ohne Zweifel nicht so ganz Ernst ist.

H München, 8. Sept. Der König empfing am 6. d. M. den bayerischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen Bray, auf seinem Schloß Berg zur Abschiedsaudienz, und konferirte sodann längere Zeit mit den Ministern v. Luz und Dr. Fäußle.

Ein, wie es scheint, offizieller Wiener Artikel d. r. „Allg. Ztg.“ bezeichnet als einen der Zwecke der Zusammenkunft der beiden Kaiser die Einigung der preußischen mit der österreichischen Regierung über ein gemeinsames positives, nicht etwa polizeiliches Vorgehen auf wirtschaftlichem Gebiet zur Lösung der sozialen Frage, nachdem durch die fächer Bewegung die Voraussetzung desselben, das gute Einvernehmen beider Regierungen, festgestellt worden war.

Bezüglich der Reorganisation des Handelsministeriums ist man bereits darüber im Reinen, daß die sämtlichen technischen Lehranstalten (nicht bloß das Polytechnikum, wie einige Blätter meldeten) an das Kultusministerium und die oberste Baubehörde an das Ministerium des Innern übergehen soll. Ueber verschiedene andere Fragen werden erst noch Beratungen gepflogen. Die Angelegenheit wird jedoch baldigt und wahrscheinlich noch vor dem Zusammentritt des Landtags entschieden sein. — Unter den Gesetzesvorlagen für den Landtag soll sich auch der Entwurf einer verbesserten Geschäftsordnung desselben befinden.

Berlin, 8. Sept. Der kaiserliche Erlaß, worin

der Dank für die Bewillkommung der heimkehrenden Krieger ausgesprochen wird, lautet:

Aus allen Theilen Deutschlands sind mir bis zur neuesten Zeit Telegramme über den warmen und freudigen Empfang zugegangen, welcher den heimziehenden Krieger bei der Rückkehr in ihre Heimath bereitet worden ist. Neben dem erhebenden Bewußtsein, an der Größe und Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben, wird Jeder von ihnen in dieser Aufnahme den Ausdruck der Dankbarkeit erblicken, welche das Vaterland ihnen zollt, und darin zugleich die Anerkennung finden, die ihnen nach so mühevoller Ausdauer und so bewundernswürdigen Thaten gebührt. — Thaten, deren folgenreiche Bedeutung unangesehrt lebhaft gewürdigt wird, wie gegenwärtig bei der Wiederkehr der glorreichen Tage von Gravelotte und Sedan mir zahlreiche Glückwünsche von den verschiedensten Seiten her befeudet haben. Mit dem herzlichsten Danke für diese begeisterten Zurufe drängt es mich, über die feierliche Bewillkommung unserer braven Truppen meine volle Befriedigung auszusprechen. — Bad Gastein, den 4. Sept. 1871. Wilhelm.

○ Berlin, 8. Sept. Alle Berichte aus Salzburg über die dortige Begegnung der beiden Kaiser und ihrer Staatsmänner lassen entnehmen, daß diese Zusammenkunft die früheren Begegnungen in Jichl und in Gastein an äußerem Glanz wie an innerer Herzlichkeit noch überbietet. Wohl unzweifelhaft wird in weiten Kreisen die Ueberzeugung Platz greifen, daß es in Salzburg sich um mehr handelte, als um den bloßen Austausch von Höflichkeitshandlungen. Irrig würde aber die Meinung sein, als wäre es dort auf die Feststellung förmlicher Abmachungen angekommen. Zu solchen Abmachungen, die ihrer Natur nach spezielle Zwecke verfolgen, liegt in der ganzen Lage kein Anlaß. Desho bedeutamer erscheint es, daß zwischen beiden Mächten eine umfassende Verständigung erzielt ist, die in der beiderseitigen Interessengemeinschaft ihre Grundlage hat und vorzugsweise auf die Sicherung des allgemeinen Friedens ausgeht. Diese Verständigung schließt eine tendenziöse Koalition in sich und richtet nach keiner Seite herausfordernd eine feindliche Spitze. Sie entspricht vielmehr den besterkannten Interessen aller Mächte, die es mit dem europäischen Frieden christlich meinen, und läßt allen Raum für eine weitere Verbindung mit gleichartigen Bestrebungen. — Unter den Vorlagen für die nächste Session des deutschen Reichstages wird sich auch der Entwurf eines Preßgesetzes befinden. Die Ausarbeitung desselben ist jetzt im Gange.

Oesterreichische Monarchie.

** Wien, 7. Sept. Abds. Im Lokale der hiesigen Effektensozietät ist heute Nacht vermittelst Einbruchs ein großer Diebstahl verübt worden. Der Werth der gestohlenen Effekten ist noch unbekannt.

† Wien, 8. Sept. Wenn ich recht berichtet bin, so sind die Regierungen von Oesterreich und Deutschland zunächst übereingekommen, einer sorgsamst zusammenzusetzenden Kommission die eingehende Prüfung der sozialen Frage, der Ursachen der sozialen Schäden und Gebrechen und der Mittel ihrer Heilung zu übergeben, um dann auf Grund der von ihr zu formulirenden Vorschläge mit gemeinsamen Maßregeln hervorzutreten.

** Salzburg, 8. Sept. Anlässlich der letzten Begegnung des Kaisers von Oesterreich und des Deutschen Kaisers sind zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt. Unter Anderen erhielten die Geheimräthe Abofen und Wilmowski das Großkreuz des Franz-Josephsordens, Sektionschef v. Hofman den rothen Adlerorden erster Klasse.

Schweiz.

Winterthur, 6. Sept. (N. Zürich. Ztg.) Die hiesige katholische Kirchenpflege zeigt an, daß in Folge eines Beschlusses der katholischen Gemeinde sowohl der katholische Gottesdienst als auch die Funktionen des katholischen Pfarramts bis auf weiteres eingestellt seien. Dieser Beschluß wurde veranlaßt durch die Erfolglosigkeit der Bemühungen, einen katholischen Pfarrer für die Gemeinde zu gewinnen; die Ursache dieser Erscheinung scheint in dem Widerspruch zu liegen, in den die römische Kurie sich zur zürcherischen Verfassung und Gesetzgebung, namentlich rückichtlich der Wahl und Amtedauer auch der katholischen Geistlichen stellt.

Frankreich.

— Paris, 7. Sept. In der „Liberté“ zeigt die Gesellschaft „Elsäß-Frankreich-Lothringen“ durch einen Sekretär Namens Rauber an, daß die „Ligue de la délivrance“ von der Regierung nicht eigentlich aufgelöst, sondern nur erloscht worden sei, sich auf rein philantropische Zwecke zu beschränken. Demnach habe die Gesellschaft aus ihren Statuten Alles entfernt, „was einem misstrauischen Sieger zu Chikanen Vorwand geben könnte“, und sich unter dem obigen Namen neu konstituirte. — Gestern früh hat eine im Faubourg St. Antoine ausgebrochene Feuersbrunst die dort in der Cour St. Jacques gelegenen Werftstätten der im Jahr 1848 gegründeten „Gesellschaft der Seffeltischen“ verzehrt. Der Schaden wird auf mindestens 800,000 Fr. veranschlagt.

△ Paris, 7. Sept. Dem „Gaulois“ werden die Bürgerabzüge einer Broschüre mitgetheilt, welche der Prinz Napoleon demnächst „zu seiner Rechtfertigung“, insbesondere gegen die Beschuldigungen, welche Hr. Jules Favre von der Tribüne der Nationalversammlung erhoben hat, zu veröffentlichen im Begriffe ist.

Der Prinz führt in dieser Broschüre namentlich aus, daß er 1) den Krieg nicht herbeigeführt und 2) den Feind nicht gemieden hätte. Ad 1 macht er geltend, daß die erste Nachricht von dem Konflikt ihn in Bergen (Norwegen) auf einer wissenschaftlichen Exkursion erreicht hätte, die er im Juni 1870, als der politische Horizont noch ganz wolkenlos war, angetreten hatte. Am 15. Juli wurde er telegraphisch zu schleuniger Rückkehr aufgefordert, da der Krieg unvermeidlich sei. Schon am 21. war er auf dem Landwege nach Paris zurückgekehrt. Nicht minder begründet sei es, daß er sich eine Mission nach Italien habe geben lassen, um den Feind zu meiden. Er erhielt zuerst das Kommando über ein Korps, welches nach Dänemark gehen und an der deutschen Nordseeküste landen sollte; aber in Folge der Einsprache des Marineministers Rigault de Genouilly wurde ihm dieses Kommando durch folgendes kaiserliches Schreiben wieder streitig gemacht:

„Schloß St. Cloud, 25. Juli 1870.“

Mein lieber Vetter! Wir haben im Ministerrath über Deine Angelegenheit verhandelt und Folgendes wurde beschloffen: Der Prinz Napoleon soll den Oberbefehl über die Landungstruppen und die verbündeten Truppen von Dänemark führen, wenn der König damit einverstanden ist; die Marine soll aber unabhängig unter den Befehlen des Admirals Bouët-Willaumez stehen, der sich indeß mit dem Prinzen über die Operationen zu verständigen hat. Bis dahin kannst Du mich begleiten und zwar gedente ich, Mittwoch oder Donnerstag zur Armee abzugehen. Sei meiner Freundschaft versichert! — Napoleon.“

In Folge weiterer Meinungsverschiedenheiten mit dem Marineminister habe er den Gedanken, an dem Landungsprojekte theilzunehmen, aufgegeben, schon jetzt vor den Gebrechen dieser Expedition gewarnt, und den Kaiser nach dem Osten begleitet. Am 19. August kam der Kaiser zu Châlons (nach den Schlachten bei Metz) in sein Zelt und sagte zu ihm: „Die Dinge gehen schlecht. Du bist mir hier von keinem Nutzen. Nur ein Fall, der, wenn auch wenig wahrscheinlich, so doch nicht unmöglich ist, könnte eine entscheidende Wendung herbeiführen: das wäre, wenn Italien auf Seite Frankreichs träte, den Krieg erklärte und Oesterreich mit fortzureißen suchte. Niemand ist für eine solche Mission bei Deinem Schwiegervater und bei Italien besser geeignet, als Du. Du mußt gleich nach Florenz abgehen. Ich habe an den König geschrieben; hier ist mein Brief.“ Da der Kaiser in ihn orang und hinzufügte: „Du sollst mich nur auf einige Tage verlassen; wenn Deine Mission schließlich, so kommst Du zurück.“ Der Plan Mac-Mahon's ist festgesetzt: die Armee zieht sich über die nördlichen Festungen nach Paris zurück und vor der Hauptstadt liefern wir eine entscheidende Schlacht, bei der Du schon wieder zurück sein kannst“ — so habe er, der Prinz, nachdem Mac-Mahon ihm einen förmlichen Urlaub gegeben, diese Mission angenommen und sei am 19. Mittags über Lagny, ohne Paris zu berühren, nach Italien abgereist. Am 21. kam er in Florenz an und erkannte bald die Schwierigkeiten einer Unterhandlung, die nicht nur dort, sondern auch in Wien hätte geführt werden müssen. Nach mehrfachen Negotiationen schrieb er an den General Trochu:

„Ich bin vom Kaiser und vom Marschall Mac-Mahon hierher geschickt, um Italien und Oesterreich zu bestimmen, den Krieg zu erklären. ... Meine Ansicht ist, daß Italien in acht Tagen 60,000 Mann und binnen einem Monat im Ganzen 150,000 Mann stellen könnte. Ich habe keine genauen Nachrichten vom Kriegsschauplatz und wende mich an Sie, der Sie meine Freundschaft und mein Vertrauen besitzen. Sagen Sie mir Ihre Ansicht über die militärische Lage und über die Verwendung der italienischen Truppen, die ich erwirken könnte. Soll man sie über den Monte-Cenis nach Belfort oder über die Alpen nach München schicken; in dem letzteren Falle wäre die Zustimmung Oesterreichs notwendig, da der Weg über sein Gebiet ginge. ... Antworten Sie mir bald und halten Sie diese Mittheilung geheim! — Napoleon (Jé.ôme).“

(Schluß folgt.)

× Versailles, 7. Sept. Sitzung der Nationalversammlung vom 6. Sept.

Die dritte Beratung des elsäß-lothringischen Antrages wird fortgesetzt. Der Berichterstatter, Hr. Albert Grévy, und der Handelsminister, Hr. Victor Lefranc, zeigen an, daß die Regierung und die Kommission dahin übereingekommen sind, Entschädigungen für „vorsätzlich“ durch die Operationen der französischen Truppen zugefügte Schäden wenigstens partiell in dem Maße zuzulassen, daß den Beschädigten kein geschäftliches Klagerrecht zusteht. Im Prinzip erhält aber Hr. Grévy aufrecht, daß das vorliegende Gesetz nur die von dem Feinde geschlagenen Bundes im Auge habe. Auf eine Anfrage des Hrn. Keller fügt er noch bei, daß die Elsässer und Lothringer, welche für die französische Nationalität optirt haben, an den Wohlthaten dieses Gesetzes theilnehmen sollen. An den einzelnen Artikeln werden nunmehr nur unerhebliche Veränderungen vorgenommen. Dann tritt aber unvermuthet der Handelsminister Lefranc mit dem Antrag hervor, es sollte in einer Zusatzbestimmung eine Summe von 10 Millionen Fr. der Regierung zur Verfügung gestellt werden, welche dieselbe vorbehaltlich einer späteren Regelung unter die von dem Bürgerkrieg am Schwersten betroffenen Bewohner des Seine-Departements zu vertheilen hätte. Es gelte, sagt der Minister, ein von dem Präsidenten der Republik während des Bürgerkrieges gegebene

nes Wort einzulassen, und die Regierung betrachte die Wiedereroberung von Paris als die großartigste militärische Operation, indem sie dem Auslande bewiesen hätte, daß Frankreich wieder in den Besitz einer kriegsfähigen Armee gelangt sei. Hr. v. La Roche Foucauld, Bisaccia und Hr. Buffet hätten in der Sache selbst nichts einzuwenden, bebauerten aber, daß diese Frage so zur Unzeit in den vorliegenden Gesandtschaftswurf eingeschmuggelt und nicht vielmehr zum Gegenstande eines selbständigen Gesandtschaftswurfs gemacht worden sei. Hr. Demarmandie macht wiederum als Vertreter von Paris darauf aufmerksam, daß das Seine-Departement, auch abgesehen von dem Antrage des Ministers, als von dem Feinde heimgegriffenes Departement Anspruch auf seine Quote an den zu verteidigenden hundert Millionen habe; dies wird von allen Seiten willig anerkannt. Nach einer etwas konfusiven Debatte wird die von Hrn. Victor Lefranc beantragte Zusatzbestimmung mit der Maßgabe votirt, daß die Regierung nur 6 Millionen für eine vorläufige Entschädigung der westlichen Vorstädte von Paris (namentlich des Point-du-jour) zur Verfügung gestellt werden soll. Der Claude'sche Antrag wird dann als Ganzes mit 605 gegen 4 Stimmen votirt. (Dagegen General Chareton, Dabirel, Baron Laurenceau und de Limairac.)

Der Minister des Innern legt als dringlich einen Gesandtschaftswurf, betreffend die Bildung des Generalraths für das Seine-Departement, auf den Tisch des Hauses. Ich habe, sagt er, Ihnen die Bildung eines selbständigen Generalraths vorgeschlagen wollen; aber ich stieß auf praktische Schwierigkeiten, die mir dies unmöglich machten. Das Departement der Seine ist eben nicht auf dieselbe Art zu behandeln, wie die anderen Departements. Der Vorschlag der Regierung ist also einfach der, daß der Generalrath des Seine-Departements, wie früher, aus dem Gemeinderath von Paris und aus je einem Vertreter für die außerhalb des Reichbildes der Stadt gelegenen Kantone bestehe. Die Dringlichkeit wird votirt.

Verfaillies, 7. Sept. Der Municipalrath hat heute Thiers' anlässlich der Ernennung desselben zum Präsidenten der Republik beglückwünscht. In seiner Antwort betonte Thiers, daß er hoffe, die Zukunft werde sich günstig gestalten; es werde gelingen, die moralischen und materiellen Uebelstände des Landes zu heilen und Frankreich den ihm gebührenden Rang zurückzugewinnen, indem man in die ganze Kraft der Nation entfalte; die neue Regierungsform werde sich in friedlicher und ruhmvoller Weise befestigen.

Verfaillies, 8. Sept. Das Kriegsgericht hat in seiner heutigen Sitzung Cavallerie, genannt „Pipe en Bois“, zur Deportation nach einem befristeten Plaze verurtheilt.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Sept. Großfürst Alexis von Rußland ist heute Nachmittag auf der Schraubenfregatte „Svintiana“, welche von zwei Schraubenforvetten begleitet wurde, hier eingetroffen. Die Eskadre hat auf der äußeren Rheebe Anker geworfen.

Amerika.

Neu-York, 7. Sept. Bei den Wahlen in Californien siegten die Republikaner.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Sept. Bei dem von Präsidenten von Freydrick gegebenen Diner vereinigten sich gestern zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs die Mitglieder des Staatsministeriums, des diplomatischen Korps, die Generale des XIV. Armeekorps, die obersten Staats- und Hofbeamten der Residenz. Den von dem Doyen des diplomatischen Korps, Grafen v. Flemming, ausgebrachten Toast auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog beantwortete Präsident v. Freydrick mit einem Toast auf die hohen Souveräne der anwesenden Gesandten und Geschäftsträger.

Karlsruhe, 10. Aug. Das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurde gestern hier auf freudigster Feier gefeiert. Militärmusikalische Umzüge die Stadt am Vormittag und Festmorgens, Glockengeläute, Kanonendonner, Festgottesdienst, Festmahl bei Hrn. Ministerialpräsidenten Hrn. v. Freydrick und an verschiedenen andern Orten, Festvorstellung im großh. Hoftheater u. i. w. waren die äußerlichen Festmomente, in denen die allgemeine Stimmung ihren Ausdruck fand. Dazu kam noch eine Vorfeier am 8. d. Abends, wo die beiden Fontänen in den Anlagen am Mühlburger Thor bei Musik und Illumination zum ersten Male sprangen, sowie ein brillantes Fest am Festtage selbst im Thiergarten.

Baden, den 7. Sept. (Schw. M.) Das Pferde-Wettrennen der Offiziere der deutschen Armee, welches heute Nachmittag 3 Uhr in Affenheim begann, war, wie die drei internationalen, gleichfalls von dem schönsten Wetter begünstigt. Für das erste Rennen auf freier Bahn um 3 Uhr waren 7 Pferde angemeldet, von welchen aber nur 4 liefen; bei diesem war der Oberleutnant Mohner vom I. preuß. Husarenregiment Nr. 7 der Sieger, welcher den Preis von 400 Thln. erhielt; er ritt sein eigenes Pferd „The Saxon“. Bei dem zweiten Offiziers-Verkaufrennen auf freier Bahn liefen nur drei Pferde, unter welchen das Pferd „Substance“ des Hrn. v. Kernal, welches von Rittmeister v. Thümen geritten wurde, den Preis von 400 Thln. erhielt. Um 4 Uhr begann das große Armeezugrennen (Steeplechase), wobei 10 Pferde liefen; das erste Hinderniß wurde leicht überwunden, aber bei dem großen Wassergraben stürzten die meisten in denselben, setzten aber den Lauf sogleich wieder fort. Der Glückliche, welcher den Kaiserpreis, in einer silbernen Vase und 600 Thln. bestehend, gewann, war der Oberleutnant Mohner von dem I. preuß. Königs-Husarenregiment Nr. 7. mit seinem Pferde „Fritz“. Den 2. Preis, Ehrenpreis und 300 Thln., errang Rittmeister v. Baerff von dem I. preuß. Husarenregiment Nr. 11 mit seinem Pferde „Venturino“, und der dritte Preis, Ehrenpreis und 100 Thln., fiel dem Rittmeister André der I. preuß. Landwehrbatterie mit seinem Pferde „Demon“ zu. Mit letzterem haben nun die Rennen für diese Saison ihren Abschluß gefunden.

Freiburg, 8. Sept. (Hess. Z.) Da Sr. Maj. der Kaiser Wilhelm auf der Reise von Mainau nach Baden unsere Stadt berühren wird, so wird sich eine Deputation von hier nach der Mainau begeben, um Höchstselben zu einem Besuche unserer Gewerbeausstellung ehrenbietig einzuladen. Die Deputation, welche Sr. Königl. Hoheit den Großherzog zur Eröffnung der Breisacher Bahn ein-

lad, ist huldvoll empfangen worden. In Folge des dem Großherzoge bevorstehenden Besuchs seines kaiserlichen Schwiegervaters ist es indessen zweifelhaft geworden, ob Höchstselbe gerade auf den 14. d. eintreffen kann.

Freiburg, 8. Sept. In wie hohem Grade Gewerbe-Ausstellungen geeignet sind, die Thätigkeit und Erfindungskraft der Gewerbetreibenden anzuregen, das laufende Publikum über die besten Bezugsquellen zu unterrichten und so den Interessen der Produzenten und Konsumenten gleichmäßig zu dienen, im Allgemeinen aber eine große Reihe nützlicher Kenntnisse zum Gemeingute vieler zu machen, das ist heutzutage längst als richtig anerkannt. Auf Grund solcher Erwägungen beschloß auch der hiesige Gewerbeverein bereits für das vergangene Jahr eine Oberbadische Gewerbe-Ausstellung in Freiburg zu veranstalten, welches bis dahin nur einige kleinere Ausstellungen von ganz lokalem Gepräge in seinen Mauern gesehen hatte. Das durch den Krieg unterbrochene Werk wurde in diesem Jahre nach eingetretener Frieden mit frischer Kraft wieder aufgenommen und glücklich durchgeführt. Es gelang, aus den verschiedensten Theilen des Oberlandes zahlreiche Ausstellende zu gewinnen, welche mit den mannigfachen Gegenständen ihres Gewerbes und in ihrer Gesamtheit ein Bild geben von der vielseitigen und regen Industrie des oberen Schwarzwaldes. Auch aus anderen Theilen von Baden, namentlich den größeren Städten, sowie aus Strassburg und dem unteren Oberrhein sind Aussteller eingetroffen. Dank der unermühten Thätigkeit des Vorstandes und der wirksamen Unterstützung, welche dem Unternehmen von Seiten des Gartenbauvereins und von anderer Seite zu Theil ward, konnte die Ausstellung schon am 3. Sept. eröffnet werden. Der Vorsitzende der Ausstellungskommission, Hr. Dr. Straub, hob bei dieser Gelegenheit die Motive und Entschlüsse des Vorstandes hervor. Hr. Ministerialrath Turban, welcher die großh. Regierung offiziell vertrat, wies sodann mit vollem Rechte darauf als auf eine sehr bedeutsame und vielversprechende Seite des Unternehmens hin, das es lediglich durch die Initiative und Selbstthätigkeit der unmittelbar beteiligten Kreise, ohne das Eingreifen der Behörden, zu Stande gekommen; die Regierung wünsche dazu von Herzen Glück. Der Großherzog hatte schon früher den Besuch der Ausstellung zugesagt und hat ganz neuerdings diese Zusicherung auf das Bestimmteste wiederholt. Wahrscheinlich wird er seine Ankunft auf den 14. d. einrichten, um dann zugleich der Eröffnung der Freiburg-Breisacher Bahn beizuwohnen. Hr. Legationsrath v. Ungern-Sternberg, großh. Kammerherr, besuchte gestern durch längere Zeit die Ausstellung und sprach sich über dieselbe sehr begeistert aus. Die Theilnahme des Publikums wächst, wie nicht anders zu erwarten war, von Tag zu Tag; und gewiß sollte Niemand, der nur irgend Gelegenheit hat zu einer kurzen Reise nach Freiburg, diese vorüber gehen lassen ohne die schon gelegenen, geschmackvoll und übersichtlich geordneten Ausstellungsräume zu besuchen. Die Direktion der großh. badischen Eisenbahn hat zudem durch Preisermäßigungen den Besuch der Ausstellung erleichtert. Auf Eingeladene der Ausstellung werde ich in einem späteren Bericht eingehen.

Konstanz, 8. Sept. (Konst. Z.) Die Ankunft des Kaisers auf der Mainau ist auf Samstag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt; es darf jedoch als zweifelhaft betrachtet werden, ob es dem Kaiser gelingen wird, die vielen an seiner Reiseroute gelegenen, patriotisch gesinnten Städte (Augsburg [?], Kempten, Lindau) ohne Verspätung zu passieren, denn gewiß wird sich keine derselben die Ehre nehmen lassen, den Kaiser zu begrüßen. Die Großherzogliche Familie wird dem Kaiser nach Lindau entgegenfahren und zwar auf dem neuen Dampfschiff, welches die in der deutschen Marine eingeführte prachtvolle Kaiserflagge aufhissen wird, sobald der Kaiser an Bord tritt. Der Tag, an welchem der Kaiser die Stadt Konstanz besuchen wird, ist noch nicht festgesetzt.

Konstanz, 9. Sept. (Konst. Ztg.) Gestern Abend 10 Uhr ist die Deutsche Kaiserin von einem Ausflug in die Schweiz nach der Insel Mainau zurückgekehrt.

Vermischte Nachrichten.

München, 7. Sept. Das Ergebnis der Verlosung jener Kunstwerke, welche die deutschen Künstler zum Besten des deutschen Invalidenfonds geschenkt und in München ausgestellt haben, ist eine Reineinnahme von 43,000 Gulden. Da aber viele Gewinne auf unverkaufte Lose fielen und nun versteigert werden sollen, darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß eine Summe von wenigstens 60,000 Gulden erzielt werde.

Köln, 7. Sept. Gestern hat ein hiesiger Arzt auf dem Zivilstandsbüreau die Anzeige gemacht, es sei hier, in der Kolonie, der erste Cholera-Fall vorgekommen. Um Gewißheit zu erlangen, hat die städtische Behörde den Kreisphysikus aufgefordert, zu konstatiren, ob dem so sei oder nicht. Bis heute Abend ist die Antwort noch nicht eingetroffen, weshalb es immer noch möglich ist, daß eine Verwechslung vorliegt.

Worms, 6. Sept. Als Beweis, daß der Haß der Annekirten im Allgemeinen nicht zu tief wurzelt, mag die Nachricht dienen, daß sich vor einigen Tagen ein preuß. Pionierunteroffizier, der mit einem Kommando zur Desinfizierung der Gräber auf den Schlachtfeldern längere Zeit in Gravelotte sich befand, dortselbst sich mit einer Bürgerstochter aus Gravelotte verlobte. Wir wünschen dieser Verbindung Alt- und Neu-Deutschlands von Herzen Glück!

Wachsrift.

† Berlin, 9. Sept. Der Wiener Korrespondent der „Kreuz-Ztg.“ glaubt das Ziel und Ergebnis der in Gastein gepflogenen und in Salzburg erneuerten und bekräftigten Besprechungen dahin formuliren zu dürfen, daß Oesterreich und Deutschland, zunächst ihrerseits jede Aggression von sich weisend, durch ein enges und festes Aneinanderschließen jeder Aggression mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten wollen. Gleichzeitig sollte demonstrativ bekundet werden: von Deutschland, daß es auf Erhaltung eines intakten und kräftigen Oesterreich Gewicht lege, von Oesterreich, daß der Anschluß an Deutschland zu Friedenszwecken auch der Wille des Kaisers und aller leitenden Staatsmänner sei.

† München, 9. Sept. Gestern 4 1/2 Uhr Nachmittags

*) Wie wir schon erfahren, auch für das Unterland, d. h. die Bahnstrecken unterhalb Offenburg. — D. Red.

erfolgte die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Hohenwangau. Der König und die Königin-Mutter waren demselben entgegen gefahren. Die Monarchen, welche sich in Zivil befanden, wurden überall, wo sie sich zeigten, von der zahlreich herbeigeströmten Landbevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt. Abends fand Beleuchtung des Schlosses statt. Die Abreise des Kaisers erfolgte heute 8 1/2 Uhr Morgens über Füssen und Kempten in Begleitung des Königs und der Königin-Mutter.

Wien, 9. Sept. Die (offizielle) „Wien. Ztg.“ schreibt: „Die neuerliche Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Deutschen Kaiser darf mit Recht nicht nur als ein äußeres Zeichen der persönlichen Freundschaft beider Souveräne, sondern auch als ein für die guten Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands und für die Interessen des europäischen Friedens günstiges und bedeutungsvolles Ereigniß bezeichnet werden. Die wiederholte Begegnung der Monarchen und leitenden Minister wird in der That von der gesammten Presse Europas als ein evident friedliches Symptom und als ein Ausbruch der glücklichen Uebereinstimmung der Politik beider Reichtheile aufgefaßt.“ Dasselbe Blatt drückt sodann seine Ueberzeugung aus, daß die Völker Oesterreich-Ungarns in diesem Sinne diese neuerliche Begegnung mit aufrichtiger Genugthuung willkommen heißen werden.

Bern, 9. Sept. Der Bundesrath hat anlässlich der offiziellen Mittheilung von der Ernennung Thiers' zum Präsidenten der Republik eine Note an die französische Regierung gerichtet, in welcher die Hoffnung auf den Fortbestand der beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen ausgesprochen wird.

Paris, 9. Sept. Der „Agence Havas“ wird als zuverlässig gemeldet, daß die deutschen Okkupationsstruppen heute Vormittag mit der Räumung der vier Paris zunächst liegenden Departements begonnen haben. Die Räumung soll innerhalb vier bis fünf Tagen vollzogen sein.

Verfaillies, 9. Sept. Wie aus Deputirtenkreisen verläutet, ist die Nation alversammlung nicht geneigt, dem provisorischen Steuerzuschlag, wie ihn Thiers gestern in der Budgetkommission vorgeschlagen, ihre Zustimmung zu geben.

Vorkäufliches Wochenrepertoire des Großh. Hoftheaters. Dienstag: „Ein Glas Wasser.“ — Mittwoch (in Baden): „Kienzi.“ Kienzi: Hr. Hallermayr. — Donnerstag: „Sie ist wahnsinnig.“; „Friede.“ Freitag: „Zum 1. Male.“; „Die Lebensmühen.“

Frankfurter Kurszettel vom 9. September.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	101
5% Sächsische 100%	100 1/2
Breiten 4 1/2% Obligation.	100
Baden 5% Obligationen	102 1/2
4 1/2% „	98 1/2
4 1/2% „	93 1/2
3 1/2% Oblig. v. 1842	88
Bayern 5% Obligationen	100 1/2
4 1/2% „	99 1/2
4 1/2% „	93 1/2
Württemberg 5% Obligation.	102 1/2
4 1/2% „	98 1/2
4 1/2% „	93 1/2
Rassau 4 1/2% Obligationen	95 3/4
4% „	91 1/2
Sachsen 5% Obl.	103
S. Götting 5% „	101 3/4
Gr. Hessen 5% Obligation.	103 1/4
4% „	96
Oesterreich 5% Silberrente	57 1/2
Zins 4 1/2% „	57 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank	122 1/2
Frankf. Bank 500 fl. 3%	140 1/2
Bankverein 2 Tblr. 100	40 1/2
Einz.	118 1/2
Bereitschaft mit fl. 100	111 1/2
Darmstädter Bank	393 3/4
Deft. Nationalbank	743 1/2
Deft. Credit-Aktien	282 1/2
4 1/2% Bauz. Dsb. 200 fl.	134 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	134 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	139 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	114 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	157 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	79 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	364 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	182 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	215 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	225 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	246 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	245 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	201 1/2
4 1/2% Bf. Markb. 500 fl.	177

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayer. 4% Prämien-Anl.	112 1/2
Badische 4% „	110 1/2
3 1/2% „	70
Braunschw. 20 Tblr.-Loose	183 1/2
Großh. Hessische 50 fl.-Loose	176 1/2
25 fl.- „	49 1/2
Unsbach-Gunzenhausen-Loose	113 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl.	3 1/2
Berlin 60 Tblr.	4 1/2
Bremen 50 Tblr.	4 1/2
Edln 60 Tblr.	4 1/2
Hamburg 100 Rthl.	4 1/2
London 10 Pf. St.	2 1/2
Paris 200 Frs.	6 1/2
Wien 100 fl.	3 1/2

Stimmuna: matt.
Berantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Krenlein.

B.651. Karlsruhe. Wir sehen tiefbetäubt unsere Verwandten und Fremde davon in Kenntniß, daß unser lieber Sohn und Bruder Alexander in einem Alter von 19 1/2 Jahren vorgestern in Genf am Nervenfieber gestorben ist. Karlsruhe, den 9. September 1871. Georg Weise, Fabrikant und Familie.

B.660. Karlsruhe. Heute ist unsere liebe Mutter und Großmutter Wilhelmine Leske, Hofkammerrath Wwe., im 87. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft verschieden, wovon wir entfernte Freunde und Bekannte in Kenntniß setzen. Karlsruhe, den 9. September 1871. Die Hinterbliebenen.

B.649. Waiblingen. Entfernteren Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bernhard Siegl, Küstermeister in Baden, nach langem und schwerem Leiden am 3. September d. J. gestorben ist. Waiblingen, den 7. September 1871. Namens der Hinterbliebenen: Josef Siegl, Steuerkommissar.

B.641. Degern. Samstag den 2. Sept., früh 5 Uhr, entschlief im Herrn unser lieber Vater, Bernhard Gamp, Hirschwirth dahier. Er starb nach 19 monatlicher Krankheit im 76. Jahre seines Lebens in Folge eines Hirnschlages. Seinen vielen Freunden und Bekannten widme diese Trauernachricht die Hinterbliebenen. Degern bei Waldshut, den 8. Sept. 1871. Leonh. Gamp. Theresie Gamp.

B.658. Donaueschingen. Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 7 Uhr meine innigst geliebte, theure Gattin, Eugenie, geb. Bausch, nach sechsmonatlichem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Entfernten Freunden und Bekannten widme ich diese Trauerkunde mit der Bitte um stille Theilnahme. Donaueschingen, den 8. September 1871. Hofrath Dr. Kapferer.

B.635. 2. So eben erschien in der Unterzeichneten und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die Kindergärten ihr Ursprung und Wesen von Dr. Neumaier, Seminarlehrer. Preis 15 fr. — 5 Sgr.

Ueber das Ziel der Volksschulbildung und die Mittel zur Erreichung dieses Zieles. Eine Ansprache an die Ortschulräthe und Lehrer der Volksschule von Professor K. Gruber, Großh. Bad. Oberschulrath a. D. Preis 12 fr. — 4 Sgr. Achtungsvoll.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung. B.643. 1. Heidelberg. Anzeige. Unterzeichneter hat sich als Anwalt hier niedergelassen und übernimmt die Vertretung von Parthien in bürgerlichen Rechtsstreiten, Anlage- und Verwaltungssachen. Wohnung: Ostliche Hauptstraße Nr. 74. Heidelberg, den 7. September 1871. A. Wagner.

307. 11. J. Wisner, Bahnarzt, Meisengasse Nr. 2, Straßburg i. G., empfiehlt sich zur Fertigung künstlicher Zähne und Gebisse in größter Vollkommenheit, sowie zur Ausföhrung jeglicher in sein Fach gehörenden Arbeiten.

Anzeige. B.639. Mannheim. Für eine unheilbare Geisteskranke (74 Jahre alt), deren ferneres Verbleiben in der Landesanstalt seitens der Groß. Direction nicht mehr gewünscht wird, sucht man auf dem Lande sorgsame und sachgemäße Verpflegung. Offerten beliebe man poste restante Mannheim unter der Chiffre L. N. einzureichen.

B.631. 1. Stuttgart. Ein Reisender gefesteten Alters, welcher im Droguen-Fache bewandert ist, wird für ein süddeutsches gut eingeführtes Droguen-Geschäft gesucht. Einem Manne, welcher Bayern schon bereist hat, wird der Vorzug gegeben. Offerten nehmen unter Chiffre G. O. 95 entgegen die Herren Daafenstein & Vogler in Stuttgart.

Gesucht zum sofortigen Eintritt zwei Privatgehilfen für den Eisenbahn- und Telegraphendienst. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. B.619. 2.

Stellegefuch. Ein gelesenes Frauenzimmer, welches mehrere Jahre einer Haushaltung vorgestanden ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle oder eine solche als Lebensmädchen. Der Eintritt kann sofort geschehen. Nähere Auskunft wird ertheilt, große Herrcnstraße 64, vorterr. Karlsruhe. B.603. 2.

Webermeisterstelle-Gesuch. B.591. 2. Ein tüchtiger, praktischer Webermeister, welchem die besten Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht anderweitige Stellung. Off. Offerten besördert die Expedition dieses Blattes.

Brauerstelle-Gesuch. B.642. 1. Ein junger Mann, theoretisch und praktisch gebildeter Brauer, sucht eine Stelle. Am liebsten wäre demselben eine solche, wo er an der Hand des Besitzers und in Abwesenheit desselben, die Leitung des Geschäftes übertragen erbittet. Es wird mehr auf eine ausübende Behandlung als auf Lohn gesehen. Offerten bittet man an die Adresse: „E. G. poste restante Bruchsal“ zu richten.

Lehrlings-Gesuch. B.659. 1. In einem Kolonialwaaren- und Leder-geschäft einer größeren Stadt Badens kann sofort ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. Offerten besördert die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch. B.624. 2. Für ein Probantengeschäft wird ein zuverlässiger Commis, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, gesucht, der selbstständig arbeiten und auch theilweise die Leitung übernehmen kann. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Bl.

Heidelberg. 120-150 Maurergesellen u. 40 bis 50 Tagelöhner finden an großen Kellerbauten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. A. Mohr's Nachfolger, Maurer- und Steinbauernmeister. B.633. 2. Eugen.

Eis-Verkauf. 6-800 Zentner fruchtbares Eis, hat bei Abnahme von ganzen Wagenladungen billigt zu verkaufen. Eugen. D. Munding, j. Post.

Sommer, Zahnarzt, Straßburg, Ecke des Güttenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krümmgasse Nr. 1. Künstliche Zähne und Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, den natürlichen Zähnen ähnlich ähnelnd. Hilfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen. 200. 11.

546. 10. Freiburg i. Br. Parquet-Fußböden in verschiedenen einfachen und reichen Mustern empfiehlt unter Garantie für Fabrikat und sorgfältiges Legen D. S. Segner in Freiburg im Breisgau.

183. 11. Straßburg. Pharmaceutische Geschäfts-Office für Elsaß und Deutsch-Lothringen von O. Desaga in Straßburg, Steinstraße 27. Es sind mehrere sehr gangbare Apotheken im Elsaß und Deutsch-Lothringen zu verkaufen. Die hierauf reflectirenden Herrn Kollegen erfahren durch mein Geschäfts-Bureau genaueste Referenzen. O. Desaga, Apotheker.

B.652. 1. Karlsruhe. Zu verkaufen Fuchshunde, sibirisch, geübt. Näheres zu erfragen bei Bezirksrichter Schneider oder Kriegs-Kasse Nr. 17. B.650. 1. Gernsbach. Wirthschaftsverpachtung oder Verkauf. Die Realwirthschaft zur Sonne in Gernsbach ist auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten, oder zu verkaufen, solche befindet sich in der besten Lage der Stadt auf der Hoffstätte, die Mägerei und Bäckerei wurde darin betrieben, auch eignet sich der Räumlichkeiten wegen dieselbe zu jedem andern Geschäftsbetrieb, besonders Bierbrauerei. Näheres bei Jacob Fischer Wittve.

B.636. Mannheim. Prospectus.

5procentiges Anlehen der Stadt Worms im Betrage von fl. 250,000 in süddeutscher Währung.

Auf Grund des Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Mai d. J. hat die Stadt Worms ein fünfprocentiges Anlehen im Nominalbetrage von Zweihundert Fünfzig Tausend Gulden (fl. 250,000.) in süddeutscher Währung aufgenommen. Ueber das Anlehen sind Partial-Obligationen von fl. 1000, fl. 500, fl. 200 und fl. 100 mit halbjährigen, am 1. Januar und 1. Juli zahlbaren Coupons ausgestellt. Die Amortisation geschieht mittelst Ausloosung innerhalb 37 Jahren, am 1. Oktober 1872 beginnend. Die Nummern der ausgelosten Partial-Obligationen werden durch die zu Worms erscheinenden Zeitungen, die Darmstädter Zeitung, das Frankfurter Journal und den Mannheimer Anzeiger (Neue Badische Landeszeitung) veröffentlicht. Die Einlösung der fälligen Zins-Coupons und die Rückzahlung des Kapitalbetrags der ausgelosten Partial-Obligationen erfolgt durch die Gemeinde-Kasse in Worms oder nach Wahl der Inhaber durch die Rheinische Creditbank in Mannheim und die Filiale und Zweiganstalten derselben. Von diesem Anlehen wird im Ganzen der Betrag von fl. 200,000 — bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim, deren Filiale in Freiburg i. Breisgau, den Herren Gebr. Haas in Karlsruhe, dem Herrn Eduard Koelle in Karlsruhe, dem Vorschuss- u. Credit-Verein in Worms zur öffentlichen Zeichnung zu dem Course von 100 1/2 %, gemäß nachstehenden Bedingungen, aufgelegt werden. Mannheim, im September 1871. Rheinische Credit-Bank.

Bedingungen der Subscription auf fl. 200,000 des 5procentigen, auf Grund des Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Mai 1871 emittirten Anlehens der Stadt Worms.

Art. 1. Die Subscription findet bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim, deren Filiale in Freiburg i. Br., den Herren Gebr. Haas in Karlsruhe, dem Herrn Eduard Koelle dem Vorschuss- u. Creditverein in Worms statt und wird bei jeder Zeichnungsstelle geschlossen, sobald der derselben zur Auflegung überwiesene Betrag vollzogen ist. Sollte sich eine Ueberzeichnung ergeben, so bleibt eine Reduktion der gezeichneten Beträge vorbehalten. Art. 2. Der Subscriptionspreis ist auf 100 1/2 Procent, zahlbar in süddeutscher Währung, festgesetzt. Außer dem Preise hat der Subscribent die Stückzinsen für die beigegebenen laufenden Zins-Coupons vom 1. Juli bis zum Tage der Aufnahme der Stücke zu vergüten. Art. 3. Die Subscribenten können die ihnen zufallenden Partial-Obligationen vom 18. September an gegen Zahlung des Betrages beziehen, sind jedoch verpflichtet, die Stücke bis spätestens den 30. September 1871 abzunehmen.

Ober-Badische Gewerbeausstellung Freiburg i. B. Dauer vom 3. September bis Mitte Oktober 1871.

B.602. 2. Langensteinbach. Jagdverpachtung. Das Jagdrecht auf der Gemarkung Langensteinbach wird Donnerstag den 14. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf weitere neun Jahre, vom 1. Februar 1872 an, in Pacht gegeben, bestehend in 1522 Morgen Wald, 1800 Morgen Feld und Wiesen, circa 3322 Morgen groß, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Langensteinbach, den 7. September 1871. Das Bürgermeisterrath. Schmidt, Bürgermeister. Nieb.

B.529. 2. Amsbach. Verkauf von Mühlenwerken und einer Bierbrauerei. Zum Verkauf werden ausgesetzt nachstehende Realitäten, welche in einer schönen, fruchtbaren Gegend des württembergischen Frankens, nur 1/2 Stunde von einer Stadt mit Eisenbahnstation entfernt liegen: 1) Eine Kunstmühle mit 6 Gängen, durch eine Turbine getrieben; 2) eine Sägmühle, bestehend in 1 Lang- und 1 Girkularsäge; 3) eine Delmühle; 4) eine Bierbrauerei mit einem 9 württembergische Eimer haltenden Kessel nebst Winter- und Sommerbierkellern, Gießkälter u. s. w. Diese Werke können sowohl im Ganzen als die Mühlenwerke für sich ohne die Bierbrauerei mit den dazu gehörigen Einrichtungen und Inventarstücken erworben werden. Bei den Werken befinden sich entsprechende Wohnungen, Ställe, Magazine u. s. w., auch ist Gelegenheit geboten, eine weitere Wohnung, geräumige Ställe,

Wiesen und mehrere Morgen Wiesen entweder mitzu-erwerben oder zu pachten, so daß die Werke zur Vergrößerung wie zu weiteren gewerblichen Einrichtungen sehr geeignet sind. Die Zahlungs- wie die Verzinsungsbedingungen können billig gestellt werden. Weitere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen Herr Bankier Wolf S. Gutmann in Amsbach. Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Aufforderungen. G. 44. Nr. 3626. Bühl. Die Erben des Clemens Oser von Neuweier besitzen in der Gemarkung Neuweier folgende Liegenschaften: 1/2 Stedhausen Ader, Gewann Breitstüdt, neben Bernhard Raters Erben und Mathäus Kneip; 1 Stedhausen Neben am Breitstüdt, neben Maria Josefa Keller beiderseits; 2 Stedhausen Ader und Wiesen, Gewann Karrenbach, neben Martina Schmalz und Ignaz Himmel, Gemarkung Neuweier. Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch werden nun alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lebensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls den jetzigen Besitzern gegenüber verloren gehen. Bühl, den 4. September 1871. Großh. bad. Amtsgericht. Müller. G. 61. Nr. 8700. Bühl. Die Gemeinde Scherzheim besitzt auf der Gemarkung Ullm folgendes Grundstück: G. B. Nr. 2219. 2 Morgen 136 Ruthen Wiesen in der Pangermatte, einer Gemarkung Gehmlingen, ander. Gemarkung Wudenstschopf. Wegen mangelnden Eintrags im Grundbuch werden nun alle diejenigen, welche dingliche Rechte, lebensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten
dabier geltend zu machen, widrigenfalls solche der jetzigen
Besitzerin gegenüber für verloren erklärt würden.
Bühl, den 5. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.

C.58. Nr. 13346. Mosbach. Nachdem auf die
diesseitige Aufforderung vom 31. Mai d. J., Nr.
8424, keine Ansprüche der in derselben bezeichneten
Art an den dort bezeichneten Gegenständen innerhalb
der gesetzlichen Frist geltend gemacht worden sind, so
werden die etwa noch bestehenden Ansprüche dem Kon-
stantin Lint von Rittersbach gegenüber als erloschen
erklärt.
Mosbach, den 30. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehnert.

C.31. Nr. 5488. Neuhadt. Da in Folge
diesseitiger Aufforderung vom 13. Juni d. J., Nr.
2669, weder dingliche Rechte, noch lebensrechtliche oder
fideikommissarische Ansprüche an den dort bezeichneten
Grundstücken geltend gemacht wurden, so werden solche
der neuen Erwerblerin, Großh. Wasserbau- und Straßen-
bauverwaltung, gegenüber für erloschen erklärt.
Neuhadt, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Pattener.

C.54. Nr. 4958. Eberbach. Die auf die
öffentliche Aufforderung vom 7. Juni l. J., Nr.
2807, nicht geltend gemachten dinglichen Rechte, lebens-
rechtlichen und fideikommissarischen Ansprüche werden
Joseph Warr gegenüber für erloschen erklärt.
Eberbach, den 6. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stöckhorn.

C.67. Nr. 10499. Engen. Gegen die Verlassenschaft
des Johann Wiedemayer von Engen
haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum
Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 20. d. Mts.,
Vormittags 1/9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer
für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen
wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt,
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persön-
lich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich
oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie
ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch
andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt und ein Vorge- oder Nach-
schußvergleich verhandelt werden, und es sollen in Bezug
auf Vorge- und Ernennung des Massepflegers
und Gläubigerausschusses die Richterstimmen als der
Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben läng-
stens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden
Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu
bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügun-
gen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie
wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem
Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungs-
weise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren
Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt
werden.

Engen, den 4. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmitt.

C.74. Nr. 6333. Achern. Gegen die Ehefrau
des Müllers Karl Berger, Elisabetha, geb. Graf,
von Achen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr
zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren
Tagfahrt anberaumt auf
Donnerstag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer
für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen
wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt,
bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persön-
lich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich
oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen
Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie
ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch
andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, und ein Vorge- oder Nach-
schußvergleich verhandelt werden, und es werden in Bezug
auf Vorge- und Ernennung des Masse-
pflegers und Gläubigerausschusses die Richterstimmen
als der Mehrheit der Erschienenen beitretend ange-
sehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben läng-
stens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden
Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu
bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst
geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügun-
gen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie
wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem
Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.
Achern, den 7. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. K. Koller.

C.32. Nr. 5798. Neberlingen. Die Gant
des Ludwig Lazarus Leutheer von
Neberlingen

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen
vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet
haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse
ausgeschlossen.
Neberlingen, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dietzsch.

C.62. Nr. 6960. Ladenburg. J. E.
mehrerer Gläubiger
gegen
die Gantmasse des Joh. Heilmann,
Bäder von Feudenheim,

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche in heutiger
Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben,
von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
Ladenburg, den 29. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Jacobi.

Vermögensabsonderungen.

C.30. Nr. 2732. Karlsruhe. Die Ehefrau
des Konditors Franz Anton Herb, Wilhelmine,
geb. Scherhar von hier, hat gegen ihren genannten
Ehemann eine Klasse auf Vermögensabsonderung ein-
gebracht und ist zur Verhandlung hierüber Tagfahrt auf
Montag den 23. Oktober d. J.,
Vormittags 1/9 Uhr,
anberaumt. Dieß wird den Gläubigern hiemit er-
öffnet.
Karlsruhe, den 3. September 1871.
Großh. bad. Kreis- und Obergericht,
Stiftskammer I.
Wielandt.

C.69. Nr. 21254. Freiburg. Gerner.
Die Gant gegen Ferdinand Stauf-
fer in Freiburg betr.
Wird gemäß § 1069 der P.O. die Ehefrau des
Sanimanns, Helene, geb. Ries, für berechtigt er-
klärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemann-
es abzuheben.
F. R. W.
Freiburg, den 4. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Verfallsverfahren.

C.52.1. Nr. 8847. Durlach. Heinrich Pöffel
von Bergbaun hat sich vor etwa 16 Jahren im
lebigen Stande nach Amerika begeben und seit etwa
10 Jahren keine Nachricht mehr in seine Heimath
gelangen lassen. Auf Antrag seiner nächsten Ver-
wandten wird derselbe daher aufgefordert,
binnen 3 Monaten
seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzuzeigen,
andernfalls er für verstorben erklärt und sein Vermögen
seiner nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung
in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Durlach, den 5. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gaupp.

Entmündigungen.

C.56. Nr. 13646. Mosbach. Maria Katha-
rina Hilling, ledig von hier, wurde durch diessei-
tiges Erkenntnis vom 22. v. M., Nr. 11395, wegen
bleibender Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S.
489 entmündigt und ihr Schwager Salomon
Bühlig von hier als Vormund bestellt.
Mosbach, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttiger.

C.57. Nr. 13628. Mosbach. Der ledige Philipp
Adam Neapel von Lohrbach wurde durch diesseitiges
Erkenntnis vom 17. v. M. wegen bleibender Ge-
müthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmün-
digt und wurde für denselben Philipp Bich-
berger von da als Vormund angesetzt, was wir
hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Mosbach, den 2. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehnert.

Erbenverordnungen.

C.12. Nr. 10023. Engen. Nachdem auf die
diesseitige Aufforderung vom 30. Juni d. J., Nr. 7642,
eine Einsprache nicht erhoben wurde, so wird die
Witwe des Josef Eisenhart, Katharina, geborne
Petter, von hier, als alleinige Erbin im Besitz und
Gewalt ihres Ehemannes eingewiesen.
Engen, den 30. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmitt.

C.65.1. Nr. 6004. Waldkirch. Karl Kon-
rigger, Bäder von Waldkirch, hat um Einweisung
in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft seiner
Ehefrau Katharina Konrigger, ledig, von Ders-
widen, gebeten. Derselbe Erbe wird, wenn
binnen 8 Wochen
keine Einsprache erfolgt, statgegeben.
Waldkirch, den 2. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

C.60. Nr. 13425. Mosbach. Auf Ableben des
Gustav Schenk von Sattelbach hat dessen Witwe
Luise Friederike, geborene Hornung von da, um
Einweisung in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft
ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen sind
binnen 4 Wochen
anher geltend zu machen, widrigenfalls dem Antrag
statgegeben würde.
Mosbach, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehnert.

C.59. Nr. 13433. Mosbach. Auf Ableben des
Karl Ludwig Kühner von Auerbach hat dessen
Witwe, Anna Rosina, geborene Wagner von da,
um Einweisung in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft
ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen sind
binnen 4 Wochen
anher geltend zu machen, widrigenfalls dem Antrag
statgegeben würde.
Mosbach, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehnert.

C.21. Freiburg. Ettore Bank von St. Ge-
orgen (Uffhausen), deren Aufenthaltsort unbekannt
ist, wird
mit Frist von 3 Monaten
zur Vermögensaufnahme und Abheilung auf Ableben
ihrer Mutter, Balbine, geb. Bret, Ehefrau des
Wu-koard Bank in Uffhausen, vorgeladen, mit dem
Anfassen, daß im Falle ihres Nichterscheins ihr
Erbbetreffnis ihren Geschwistern wird zugestelt wer-
den, wie wenn sie zur Zeit des Erbansalles nicht mehr
am Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 31. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schlehnert.

C.34. Jettetten. Friedolin Rehm von Lott-
stetten, welcher anno 1851 nach Amerika anwan-
derte und vermählt wird, ist zur Erbschaft seines Br-
uders Rins Rehm von da berufen.
Derselbe wird zur Vermögensaufnahme und zu den
Erbschaftsverhandlungen mit dem Bedeuten hier-
mit öffentlich vorgeladen, daß, wenn er
binnen 3 Monaten
nicht erscheint, die Erbschaft denen werde zugestelt
werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene
zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben ge-
wesen wäre.
Jettetten, den 1. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. d.

C.55.1. Kappelrodek. Joseph Deder, ledig
von Saabachwalden, ist zur Erbschaft seines, am
14. August 1871 verstorbenen Vaters, Joseph Deder
von da, berufen und wird, da sein Aufenthaltsort
in Amerika, wohin er ausgewandert, unbekannt ist,
zu der Vermögensaufnahme und den Erbschaftsver-
handlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen,
daß, wenn er
binnen 3 Monaten
nicht erscheint, die Erbschaft denen zugestelt wer-
den wird, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit
des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Kappelrodek, den 6. Sept. 1871.
Der Großh. Notar:
F. H. Hedmann.

C.49. Nr. 10418. Donaueschingen. Die
bisherige Gesellschaft Bernauer & Maier wurde
aufgelöst und das Geschäft in Wolterdingen von H.
Mayer unter der Firma „H. Mayer“ allein be-
trieben.
Donaueschingen, den 1. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sevi.

C.18. Nr. 10450. Donaueschingen. Unter
D. J. 68 wurde in das Firmenregister eingetragen:
Robert Triffler von Hüdingen berechtigt daselbst
ein Speisegeschäft unter der Firma Robert
Triffler.
Nach dem Ehevertrag mit Rosine Ehrlich von
Donaueschingen vom 24. Juni 1871 wird jeder Ehe-
gatte 10 p. in die Gemeinschaft ein, während alles we-
tere gegenwärtige und zukünftige Verbringen der Ehe-
leute für die Gemeinschaft erklärt und von der Gemein-
schaft ausgeschlossen wird.
Donaueschingen, den 30. August 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sevi.

C.88. Nr. 8497. Rodelszell. Der ledige, 27
Jahre alte Landwirth Richard Schneble von Gail-
lingen ist bestatet, in der Nacht vom 9. auf den 10.
Juli d. J. gemeinschaftlich mit Eduard Lau, Müller
von Gailingen, gegen Riegler Binzens Böhlinger
von Döhningen blässliche Verletzungen erlitten, wo-
durch letzterer Verletzungen erlitten, die eine Arbeits-
unfähigkeit von mindestens 14 Tagen zur Folge
hatten.
Es wird dies dem flüchtigen Richard Schneble
mit der Aufforderung eröffnet, sich
binnen 14 Tagen
dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der
Untersuchung das Erkenntnis würde gefällt werden.
Rodelszell, den 5. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. A. Brühner.

C.82. Nr. 7133. Eppingen. Dem Oden-
wirth Weikert von Sulzfeld wurden vor drei Wo-
chen, wahrscheinlich vom 9. auf 10. August, aus einem
in verschlossenen Zimmer stehenden verschlossenen
Schloßer folgende Kleidungsstücke entwendet:
1) ein neuer, schwarzer, wolltübener Leberrock, ge-
füllt mit schwarzem Luster, im Werthe von
25 fl.;
2) eine Junge von braunem Sommerdickstich, im
Werthe von 20 fl.;
3) ein Paar schwarzfarbene Hosen, gefüllt unten
und oben, sowie auch die Hosenstücke von blau
gefärbtem, leinenen Tuch, im Werthe von 8 fl.;
4) ein Paar schwarzfarbene, schon etwas abgetra-
gene Hosen, im Werthe von 4 fl.;
5) eine schwarzfarbene Weste mit Blumen, im
Werthe von 4 fl.;
6) eine Buckenweste von braunem Stoff, im
Werthe von 3 fl.

Spuren von Gewalt an Zimmer- und Schran-
kthür wurden nach der Entwendung nicht wahrgenom-
men. Der Sach der Entwendung ruht auf zwei Mannes-
personen und zwei Frauen, die sich Jakob May und
K. Uttenberger mit Familie aus Würzweiler im
Gefäß nannten und mit Kindern zur angegebenen Zeit
in der Wirthschaft des Bestohlenen übernachteten. Die
beiden genannten Männer, welche einen kleinen Wagen,
bespannt mit einem kleinen schwarzen Pferde, mit sich
führten, sind folgenvermögen näher beschrieben wor-
den: der Eine sei mittlerer Größe, von schwarzbraun
Gesichtsfarbe, habe einen Bart, gebe sich für einen
französischen Soldaten aus, der die Schlacht bei Sedan
mitgemacht habe, der andere sei ein großer schlanker
Mann mit schwarzen Haaren und schwarzbrauner Ge-
sichtsfarbe; die Frauen sollen zerlumt gefleckt sein.
Der kleine Wagen, den die Beschriebenen, die als Krämer
und Hausier umherziehen, haben, soll mit einem zer-
rührten weißen Tuch überspannt sein. Wir bitten um
Fahndung nach dem Fährer und den gestohlenen Klei-
dern. Falls Personen, auf welche obiger Bericht
ruht, im Besitze der entwendeten Kleider betreten wer-
den, wollen diese Personen verhaften und uns zuge-
führt werden.
Eppingen, den 7. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kugler.

C.84. Nr. 17693. Pforzheim. J. U. E.
gegen
Eugen Hort von Stuttgart
wegen Körperverletzung.
Bijoutier Eugen Hort von Stuttgart ist der Körper-
verletzung des Fabrikanten Ludwig Auerbach da-
hier beschuldigt.
Derselbe wird aufgefordert, sich
binnen drei Wochen
bei diesseitigem Gerichte zu stellen, widrigenfalls das
Erkenntnis nach dem Ergebnis der Untersuchung ge-
fällt würde.
Pforzheim, den 6. September 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

C.647. Nr. 265. Achern. Die Einföhrung des neuen Maßes und
Gewichtes betr.
In Gemäßheit des § 1 der Vollzugsverordnung zu
Art. 15 u. 16 des Gesetzes vom 24. November 1869
wurden durch den Gemeinderath folgende Personen
als Mitglieder des Gewichtes von hier gewählt und
heute als solche vorchriftsmäßig verpflichtet, nämlich:
1) als Vorstand Hr. Gemeinderath und Kaufmann
Franz Peter;
2) als Rechnungsführer Hr. Rathschreiber Josef
Thomann;

3) als Schlichter für Flüssigkeitsmaße Käufer
Josef Klar;
4) als Schlichter für Gewichte Schloffer Anton
Schäble.
Achern, den 1. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Feder.

B.626. Nr. 7098. Staufen. Herrmann
Zimmermann von Nellingen in Wilsens, und
seiner Ehefrau Euphrosina, geb. Stoll, und mit
zwei Kindern eine Reise nach Nordamerika zu unter-
nehmen. Dies wird deren etwaigen Gläubigern mit
dem Anfügen bekannt gemacht, daß sie sich
innerhalb 10 Tagen
entweder außergerichtlich mit ihnen abzufinden, oder
ihre Ansprüche an dieselben bei Gericht zu mahnen
haben, wo sonst nach Ablauf jener Frist der verlangte
Reisepaß ausgefolgt werden wird.
Staufen, den 6. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
Hippmann.

B.634. Nr. 6571. Eppingen. Taalbhner
Friedrich Kolb von Sulzfeld wird mit seiner Familie
am
Mittwoch den 20. d. M., Vorm. 10 Uhr,
einen Post zur Reise nach Amerika erhalten; was et-
waigen Gläubigern zur Geltendmachung ihrer An-
sprüche hiemit bekannt gemacht wird.
Eppingen, den 7. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
Leub.

B.616. Nr. 6562. Eppingen. Katharina
Benz, 19 Jahre alt, von Gles, für deren etwaige
Schulden ihr Bruder — Rudolf Benz; von da —
verbürgt hat, erhielt heute einen Post zur Reise nach
Amerika.
Eppingen, den 6. September 1871.
Großh. bad. Bezirksamt.
Leub.

B.648. Heidelberg. Stiften.
Bekanntmachung.
Etipendium der Kron Seligmanns-
schen Stiftung in Eimen betreffend.
Aus vorgenannter Stiftung ist an einen israel. Kan-
didaten der Theologie ein Etipendium von 150 fl.
pro 1871 zu vergeben.
Werber wollen sich innerhalb 4 Wochen
unter Einbindung ihrer Studien- und Vermögens-
zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle melden.
Heidelberg, den 6. September 1871.
Die Großh. Bezirksynagoge.
C. A. Benckmer.

Bekanntmachung.
Etipendium der Kron Seligmanns-
schen Stiftung in Eimen betreffend.
Aus vorgenannter Stiftung ist an einen israel. Kan-
didaten der Theologie ein Etipendium von 150 fl.
pro 1871 zu vergeben.
Werber wollen sich innerhalb 4 Wochen
unter Einbindung ihrer Studien- und Vermögens-
zeugnisse bei der unterzeichneten Stelle melden.
Heidelberg, den 6. September 1871.
Die Großh. Bezirksynagoge.
C. A. Benckmer.

Bekanntmachung.
Den Bedarf an Ingenieuren betreffend.
Zu den Vorarbeiten und zur Ausführung von
Großentwerfen bedürfen wir noch einiger exami-
nirter Ingenieure. Die Dauer der Beschäftigung
kann bei guten Leistungen mindestens auf ein Jahr
vorausbestimmt werden, und als Belohnung können
wir für ein Jahr 14—1600 fl. in Aussicht stellen.
Bezüglich der weiteren Bedingungen werden wir auf
Anfragen gerne Auskunft ertheilen.
Diejenigen Herren Ingenieure, welche beabsichtigen,
in unserem Dienste zu treten, werden ersucht, sich unter
Vorlage der Zeugnisse über ihre theoretische und prak-
tische Ausbildung und ihre bisherige Beschäftigung in
Wäbe bei diesseitiger Stelle anzumelden und bezu-
flügen, bis wann ihr Eintritt erfolgen könnte.
Karlsruhe, den 7. September 1871.
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Baer.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.

Bekanntmachung.
Die Lieferung des Fleischbedarfs der Anstalt Jllenuau
für die Monate Oktober, November und Dezember d. J.
soll im Commisfionsweg vergeben werden.
Es werden wünschentlich im Durchschnitt verbraucht:
Schweinefleisch circa 1434 Pfund,
Kalbfleisch 544
 Hammelfleisch u. Schweißfleisch 169
 Würste, Jungen u. 95
Die Lieferungsbedingungen können auf unserer
Kanzlei eingesehen werden.
Die Angebote müssen versiegelt sein, die Aufschrift
„Fleischlieferung“ tragen und vor dem 20. d. M. bei
uns eingereicht werden.
Pforzheim, den 7. September 1871.
Direction der Großh. Heil- und Pflanzanstalt.
A. U. Brettle.
Hergl.